

# Schwimmclub bald auf dem Trockenen?

Der Vorschlag einer neuen Nutzungsvereinbarung der Stadtwerke fürs Stadtbad sorgt beim SC 53 Landshut für Bedenken und Sorgen. Der Verein sieht sogar seine Existenz bedroht

Von Uli Karg

Es ist vor allem das Ende des zweiseitigen Schreibens, das es in sich hat. Nachdem die Stadtwerke dem Schwimmclub 53 Landshut eine Nutzungsvereinbarung vorgelegt hatten, die Einbußen im Raumprogramm und erhöhte Kosten für den Verein vorsieht, formulierte es SC 53-Präsident Norbert Döring vergangene Woche in einem Schreiben an Oberbürgermeister Alexander Putz (parteilos) so: Trete die Nutzungsvereinbarung wie geplant in Kraft, bedeute dies, „dass der SC 53 Landshut als Sportverein nicht lange überleben wird“.

Seit dem vergangenen Jahr finden Gespräche zwischen den Stadtwerken und dem Verein statt, was die Nutzungsvereinbarung nach dem geplanten Neubau des Hallenbads betrifft. Seit fast 70 Jahren hat der SC 53 sein Quartier im Stadtbad, bislang war das Verhältnis zu den Stadtwerken, so die Verantwortlichen des Vereins, von Handschlag und Vertrauen geprägt. Im Zuge des Hallenbad-Neubaus (der im Wesentlichen dort, wo sich heute die Freibadumkleiden befinden, entstehen wird) soll dieses Verhältnis nun in besagter Vereinbarung fixiert werden.

## Knackpunkte: Raumfragen und erhöhte Gebühren

Diese sieht vor, dass dem Verein weiterhin Lager- und Clubräume auf dem Stadtbadgelände zur Verfügung stehen, Büro und Kraftraum aber nicht mehr. Im März wandte sich Norbert Döring in einem ersten Schreiben, das unserer Redaktion vorliegt, an OB Putz. Darin bat er darum, das vorgesehene Raumprogramm für den SC 53 nochmals zu überdenken, da es sich hierbei um eine „extreme Verschlechterung“ handle. Hinzu komme, dass sich auch in der Freibadsaison die Kosten für den Verein erhöhen werden, da neben dem Eintritt ins Bad künftig auch eine Miete für die genutzten Bahnen fällig werden soll. „Dass Eintritt und Bahnmiete zugleich verlangt werden soll“, so Döring, „wäre, soweit ich mich bei anderen Verbandskollegen erkundigt habe, bayernweit einmalig.“

Die Stadtwerke teilen auf Anfrage unserer Redaktion mit, dass die



Das Training einer Nachwuchsmannschaft des SC 53 Landshut im Herrenbecken des Stadtbads. Der Verein unterstützt auch die Schwimmausbildung dreier Landshuter Grundschulen. Foto: SC 53 Landshut

im Raum stehenden Zahlen auf einer allerersten groben Kalkulation von vor einem Jahr basieren würden. „Diese Zahlen sind veraltet und nach Auskunft unseres Fachbereichs nicht mehr Gegenstand der Diskussion mit dem SC 53, das weiß demnach der Schwimmclub auch.“ SC-Präsident Döring sagt dazu: „Von neuen Preisplanungen der Stadtwerke haben wir noch nichts gehört.“

In der Raumfrage sei der Schwimmclub laut Stadtwerken von Anfang an in die Diskussion miteinbezogen gewesen. „Von den acht identifizierten Raum-/Platzfragen, die den SC 53 betreffen, sind sechs einvernehmlich geklärt.“

Was das Büro betrifft, habe der Verein ein Angebot bei den Stadtwerken an der Christoph-Dorner-Straße bekommen. Für die Administration von Wettkämpfen soll das Schwimmmeisterbüro im Hallenbadneubau so gestaltet werden, dass es dafür genutzt werden kann. Hinsichtlich des Kraftraums verweisen die Stadtwerke auf die Betreiberhaftpflicht: „Die Anforderungen an Betreiber werden immer strenger und wir fragen uns, wie wir mit einem separaten Raum, der als Fitnessstudio nur für Mitglieder eines Vereins zugänglich ist, verfahren sollen. Unsere Anregung wäre,

dass der SC 53 eine Kooperation mit der Turngemeinde oder mit einem Fitnessstudio anstrebt.“ Ansonsten werde gerade ein zweistufiges VgV-Verfahren mit Teilnahmewettbewerb für den Neubau durchgeführt. Spätestens in der zweiten Jahreshälfte wäre dann „die noch offene Raumfrage zum Kraftraum zu beantworten“.

## SC 53: Kaum Wertschätzung seitens der Stadt

Bei der TGL hat der SC 53 diesbezüglich bereits angefragt. Allerdings müssten die Schwimmer dafür Mitglied der TGL werden, was auch wieder mit einem entsprechenden Jahresbeitrag verbunden wäre. Er sehe ein, dass es den Stadtwerken rechtlich nicht erlaubt sei, Geld für Räume eines Vereins auszugeben, so Döring. Dies sei wohl auch bei keinem anderen Bad im weiteren Umkreis der Fall (was die Stadtwerke auf Basis eigener Recherche bestätigen).

Möglich wäre es laut Döring aber, über die Stadt eine entsprechende Baumaßnahme einzuleiten – „an deren Kosten wir uns selbstverständlich beteiligen würden“. Entscheidend für den Verein sei es, alle Vereinsräume in der Nähe der Sportstätte nutzen zu können. „Uns wun-

dert“, so Döring in seinem zweiten Schreiben vom 28. April an den OB, „dass die Notwendigkeit nicht erkannt wird.“ Und was die von den Stadtwerken ins Feld geführte Betreiberhaftpflicht betrifft: „Wir wissen ehrlich gesagt nicht, warum diese Geschichte immer wieder so hochgespielt wird. Denn jeder, der den Kraftraum benutzen will, muss sich den Schlüssel an der Bad-Kasse abholen. Bereits hier haben die Stadtwerke den Zugang also unter Kontrolle.“

Nach mehrmonatigen Verhandlungen macht sich bei den Schwimmclub-Verantwortlichen Enttäuschung breit. Christine Hauner-Stippler, Vizepräsidentin des SC 53, sagt: „Das Engagement dieses Vereins, der die Schwimmausbildung dreier Landshuter Grundschulen unterstützt, der Sommer-Schwimmkurs unter Corona-Hygienebedingungen, für den wir bereits jetzt mehr als 100 Anmeldungen haben, all das wird wenig honoriert. Wir müssen um jede Minute, die wir ins Wasser wollen, kämpfen. Das zermürbt.“ Umso mehr, als der Verein auf einen Brief, der im März an die Mitglieder des Sportsenats geschickt wurde, bis dato nichts gehört habe. „Da gab es keinerlei Reaktion“, so Hauner-Stippler. „Das ist schon sehr irritierend.“